

Impulse zum EG

10 Mit Ernst, o Menschenkinder

Text: Valentin Thilo 1642; Str. 4 Lüneburg 1657

Musik: Lyon 1557; geistlich Erfurt 1563 („Von Gott will ich nicht lassen“, EG 365)

Choralandacht

von Kirchenmusikdirektor Johannes Vetter (Bielefeld) am 12. Dezember 2015 im WDR3-Hörfunk

(Die Strophen wurden eingespielt, können aber auch gesungen werden. die kursiv gedruckte Passage kann von einer weiteren Person gelesen werden.)

Jedes Lied trägt eine Geschichte in sich. Trifft es den Nerv der Menschen, so lebt es einige Zeit; trifft es den Nerv von Generationen, so wird es sich als robust erweisen und dem verschlingenden Strom der Zeit lange widerstehen. Seine Entstehung liegt meist im Dunkel der Vergangenheit, und seine erste Erwähnung fällt nicht immer mit der Zeit seiner Entstehung zusammen.

- EG 10,1 -

In vielen evangelischen Gottesdiensten wird dies Lied morgen, am 2. Advent, gesungen. In den "Preußischen Festliedern" von 1642 erblickt der Text zum ersten Mal das Licht der Öffentlichkeit. Der 30jährige Krieg tobt im Zentrum Europas. Valentin Thilo, Universitätsrektor in Königsberg, ist der Verfasser unseres Liedes. Johann Stobäus, der Herausgeber der "Preußischen Festlieder", hat den poetischen Text von Valentin Thilo mit einer zu kunstvollen Melodie ausgestattet. Für den gemeinsamen Gesang, der den protestantischen Gottesdienst prägt und die singende Gemeinde theologisch emanzipiert hat, erweist sich das Kunstlied allerdings als unbrauchbar.

15 Jahre nach seiner ersten Veröffentlichung begegnet der Text Valentins einer bereits 100 Jahre alten Volksweise aus Lyon, die den beschwerlichen Weg über die Alpen in die preußischen Kernlande geschafft hat. Als deutsches Kinderweihnachtslied hatte es zeitweilige Berühmtheit erlangt. Jedes Lied trägt eine Geschichte in sich.

Knapp ein Jahrzehnt früher ist die Volksweise aus Lyon in einer Erfurter Liedersammlung aufgetaucht. Eine Zeitlang wird auch das Kirchenlied "Von Gott will ich nicht lassen" auf die Melodie aus Lyon gesungen.

- EG 10 Melodie summen -

Inzwischen klingt das Adventslied von Valentin Thilo "Mit Ernst, o Menschenkinder" den singenden Protestanten so in den Ohren, als sei die Melodie eigens für dieses Lied geschaffen worden. Sie finden es im Evangelischen Gesangbuch unter der Nummer zehn.

Die Volksweise aus Lyon hat in gut 100 Jahren 2000 km zurückgelegt. Sie hat Pest und Krieg überstanden und verschiedenen Texten den Weg in die Herzen der Menschen gebahnt. Jedes Lied trägt eine Geschichte in sich.

- EG 10,1 wiederholen -

Wer wüsste das nicht: Manchmal ist es nützlich innezuhalten, mit sich selbst in Dialog zu treten, den eigenen Standpunkt zu überprüfen, mit einem Wort, in sich zu gehen.

Valentin Thilo sagt, wir sollen das Herz ins uns bestellen wie einen Acker, pflügen und streuen und – oft bangen Herzens – der Ernte entgegen sehen. Für Valentin Thilo ist es kein Selbstzweck, den "inneren Acker" zu bestellen. Er will den "inneren Acker" in eine Art roten Teppich verwandeln. Er wünscht sich "Willkommenskultur" für einen, den er "Heil der Sünder" und "wunderstarker Held" nennt. Da geht es um einen, der imstande sein wird, aus den komplizierten und meist blutigen Verstrickungen unserer Lebenswirklichkeit heraus eine Zukunft hervor zu ahnen, in der alle Tränen getrocknet werden.

- EG 10 Melodie summen oder instrumentale Fassung einspielen -

Unser Lied verweist auf Johannes den Täufer. Dieser Wüstenprediger, der sich von Insekten und wildem Honig ernährt, ist ein Hoffnungsnährer, und aus seinem Mund scheint das Lied des Königsberger Uni-Rektors zu tönen. Johannes der Täufer ist das Gegenteil eines Hochglanz-Prospektes. Er ist das Sprachrohr der ernstesten Seiten des Advent. Der ja, nach kirchlicher Überlieferung, eine Bußzeit sein soll.

- EG 10 Melodie summen oder instrumentale Fassung einspielen -

"Nichts ist eines Kulturvolkes unwürdiger, als sich ohne Widerstand von einer verantwortungslosen und dunklen Trieben ergebenen Herrscherclique ‚regieren‘ zu lassen"

heißt es 1942 im ersten Flugblatt der "Weißen Rose", einer Widerstandsgruppe gegen das Nazi-Regime, die Hans Scholl mitgegründet hatte. Dieser war schon 1937 zum ersten Mal unter die Räder der NS-Justiz geraten und für kurze Zeit inhaftiert worden. Seine Mutter Magdalene schrieb ihm damals einen Brief, in dem sie ihm die zweite Strophe unseres Liedes ans Herz legte. Jedes Lied trägt eine Geschichte in sich.

- EG 10,2 -

Ein Mahnruf im Sinne und in der Tradition Johannes des Täufers. Ein Ruf zur Besinnung und Umkehr! Ich wünsche Ihnen einen gesegneten 2. Advent.

- EG 10,3 -

(Quelle: www.kirche-im-wdr.de, Choralandacht vom 12.12.2015)

Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Eine Veröffentlichung in Druckform oder im Internet bedarf einer vorherigen Zustimmung des Zentrums Verkündigung. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an [Nora Krieger](#), Sachbearbeitung Abdruckrechte Zentrum Verkündigung. Bild-, Druck- und Textvorlagen dürfen darüber hinaus weder an andere Nutzer unentgeltlich weitergegeben noch gewerblich vertrieben werden.